

(K)ein Grund zum Feiern

Hamburg, November 2022

Seit 30 Jahren bietet der Kemenate Tagestreff in Eimsbüttel Unterstützung für wohnungslose Frauen und begleitet auf dem Weg zu einem selbstbestimmten und menschenwürdigen Leben.

Am 23.11.1992 öffnete der [Kemenate Tagestreff für wohnungslose Frauen](#) das erste Mal seine Türen und ist seitdem eine konstante Anlaufstelle für Frauen in Wohnungsnot. Hamburgweit ist es der einzige Tagestreff exklusiv für Frauen - laut der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. ist er damit bundesweit eins von 35 spezifischen Angeboten. Das kann gefeiert werden - doch bedeutet das auch: „Wir sind noch lange nicht am Ziel!“.

Das niedrighschwellige Angebot, welches auf Wunsch auch anonym genutzt werden kann, ist eine wichtige Einrichtung der Hamburger Hilfelandschaft mit einem professionellen, spezifischen Blick für die Bedarfe von Frauen im Wohnungsnotfall. Der Tagestreff steht allen Frauen offen, unabhängig davon, welches Geschlecht ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Pro Öffnungstag nutzen durchschnittlich 35 Besucherinnen den Tagestreff, der an fünf Tagen die Woche für jeweils fünf Stunden geöffnet ist. Auch an Feiertagen und Wochenenden.

Auf rund 220m² werden im Tagestreff vielfältige Angebote vereint. Aus einer feministischen Perspektive unterstützen und beraten fünf Sozialarbeiterinnen die Besucherinnen bei der Suche nach einer Notunterkunft, nach einer Wohnung, bei Behördenangelegenheiten und allgemeinen Fragen des Alltags. Die Frauen können duschen, in einem der Schließfächer persönliche Dinge aufbewahren, Wäsche waschen, eine warme Mahlzeit zu sich nehmen, das Internet nutzen und eine Postadresse einrichten. Außerdem können sie sich mit anderen Frauen verabreden und vernetzen – oder aber sich einfach ausruhen. Regelmäßig finden aus Spendenmitteln finanziert gemeinsame Ausflüge und jährlich eine Reise mit zehn Besucherinnen statt, um auch soziale und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Wohnungslosigkeit von Frauen bleibt oft unentdeckt

Eine zentrale Erscheinungsweise von Wohnungslosigkeit bei Frauen ist, dass sie häufig verdeckt wohnungslos sind. Sie bemühen sich, nicht als wohnungslos erkannt zu werden und entwickeln Strategien, um in dieser besonderen Lebenslage ohne institutionelle Hilfe zurechtzukommen. Doch auch, wenn zwischenzeitliche Möglichkeiten zur Überbrückung gefunden werden – ohne ein eigenes, mietvertraglich abgesichertes Wohnverhältnis fehlt die Grundlage für ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben. Aus diesem Grund sind spezifische Angebote, wie die des Kemenate Tagestreffs, so wichtig, um Frauen unter Achtung ihrer individuellen Situation passende Hilfsangebote zu machen. Dabei gilt es zu beachten, dass es nicht „die“ wohnungslose Frau und „den einen“ Grund für Wohnungslosigkeit gibt. Jede Frau bringt ihre ganz eigene Geschichte mit und jede hat das Recht, gehört zu werden und Unterstützung zu erhalten.

„Wir sind noch lange nicht am Ziel!“

Während mit dem Tagestreff ein Ort existiert, an dem Frauen unter Achtung ihrer individuellen Selbsthilfekräfte und Bedürfnisse Hilfe in Anspruch nehmen können, sind dringend grundlegende strukturelle Veränderungen notwendig.

Was in der Arbeit des Kemenate Tagestreffs in den vergangenen 30 Jahren deutlich geworden ist: Der Weg zurück in eine eigene Wohnung ist voller Hürden. Fehlender bezahlbarer Wohnraum, Vorurteile und Stigmatisierungen erschweren es betroffenen Frauen, den Weg aus der Wohnungslosigkeit zu schaffen. Denn obwohl sich in den vergangenen Jahren, auch merkbar in der Corona Pandemie, viele Menschen solidarisch mit wohnungs- und obdachlosen Menschen zeigten, werden Frauen noch

immer mit Schuldzuweisungen konfrontiert. Doch bei Wohnungslosigkeit handelt es sich um ein gesellschaftlich strukturelles Problem – kein individuelles. Frauen machen dabei mindestens ein Drittel aller betroffenen Personen aus, wie zuletzt die [empirische Erhebung zu wohnungslosen Menschen ohne Unterkunft und zu verdeckt Wohnungslosen](#) durch die Gesellschaft für innovative Sozialplanung und Sozialforschung e.V. (GISS) und Kantar Public bestätigte.

Wenn also das Ziel der Abschaffung der Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 - zu dem sich auch die Stadt Hamburg mit dem 2021 geschlossenen Koalitionsvertrag bekannt hat - ernst genommen werden soll, bedarf es einer konsequenten Umsetzung von gelingenden Konzepten. Und dabei müssen betroffene Menschen und Praktiker*innen der Sozialen Arbeit mit ihrer Expertise dringend gehört und einbezogen werden. Ansätze nach Housing First, also erst ein unbefristetes Wohnverhältnis und dann bei Bedarf weitere Unterstützung, haben sich bereits an vielen Stellen bewährt. Auch der Trägerverein des Tagestreffs, [„Kemenate Frauen Wohnen e.V.“](#), unterstützt mit dem Projekt [„FrauenWohnung“](#) Frauen nach diesem Ansatz.

Zum 30-jährigen Jubiläum erscheint eine Broschüre des Kemenate Tagestreffs mit ausführlichen Informationen sowie persönlichen Berichten. Diese können Sie unter untenstehendem Kontakt anfordern.

Spendenkonto

Kemenate Frauen Wohnen e.V.

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE17 2005 0550 1020 2130 37

BIC: HASPDEHHXXX

Verwendungszweck: „nicht zuwendungsfähige Bedarfe“

Kontakt

Davina Kronshage

Kemenate Tagestreff für wohnungslose Frauen

Charlottenstraße 30, 20257 Hamburg

040/4304959

tagestreff@kemenate-hamburg.de

Instagram: kemenate_hh